

Aus dem Protokoll über die Verhandlungen der Thurgauischen Schulsynode

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-238895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

versammlung des Schweiz. Papier-Industrie-Vereins, in Anbetracht:

1. Dass zur Zeit in schweiz. Volksschulen eine Reihe von Lehrmitteln benutzt werden, welche in Bezug auf Qualität des Papiers, Deutlichkeit der Schrift, Solidität des Einbandes viel zu wünschen lassen;
2. dass der gegenwärtige Zustand in erzieherischer und gesundheitlicher Beziehung Nachtheile mit sich führt; beschliesst:
 - I. Die Erziehungsdirektionen werden dringend ersucht, Abhülfe zu schaffen.
 - II. Innert einiger Frist ist eine Zusammenstellung der Schweiz. Schulbücher nach technischen Rücksichten zu unternehmen und sind diejenigen Lehrmittel speziell zu verzeichnen, welchen die genannten Übelstände anhaften.

Auf eine folgende Versammlung wird die Behandlung der Anträge verschoben:

- a. Auf die Zeit des schweiz. Lehrerfestes in Zürich ist eine Ausstellung von Schulbüchern nach obgenannten Gesichtspunkten zu veranstalten.
- b. In einer auszuarbeitenden Beleuchtung der ganzen Frage soll den Erziehungs- und Schulbehörden der Schweiz, sowie den öffentlichen Schul-Blättern von den Beschlüssen Kenntniss gegeben werden.

Dies in Kürze ein Abriss der überaus interessanten Verhandlungen. Die Schule darf dem Papier-Industrie-Verein dafür Dank wissen, dass er sich mit solcher Wärme ihrer Interessen annimmt.

Vivat sequens!

Aus dem Protokoll über die Verhandlungen der Thurgauischen Schulsynode.

Am 20. Aug. 1877 tagte die Lehrerschaft des Thurgau in Weinfeld. Schon zu Anfang Oktober lagen die protokollirten Verhandlungen sammt dem Jahresbericht über die Bezirkskonferenzen und dem Rechenschaftsbericht des kantonalen Erziehungsdepartements gedruckt vor. Die Thurgauer arbeiten prompt vom Fleck weg.

Neu in die Synode aufgenommen wurden 19 Mitglieder. Nicht anwesend waren 22, worunter 5 Lehrer an Privatanstalten. Ehrentheilnehmer waren 9 Inspektoren, 5 weltliche, 4 geistliche. Als Hauptgeschäft wurde erledigt:

Referat, Diskussion und Beschlussesfassung über die Revision des Lehrplans. Referent war Direktor Rebsamen. Die Revision beschränkte sich auf die sprachlichen und realistischen Fächer. Nächstes Jahr sollen die übrigen Disziplinen an die Reihe kommen. «Erst wenn der ganze Lehrplan berathen und genehmigt ist und dann wol erst, wenn neue Lehrmittel dem Lehrplan möglichst entsprechen, kann es sich um obligatorische Durchführung desselben handeln.»

In der Diskussion machte sich der «Vereinfachungsstandpunkt» noch über die im Ganzen mässig gehaltenen Vorschläge der Vorberathung hinaus geltend. Lehrer Altwegg (Wigoldingen) wollte das vierte Schuljahr ganz vom Realstoff (d. h. von dessen fachgemässer Verarbeitung) entlasten, Lehrer Nater (Engelsweilen) die Geographie für eben dieses Schuljahr «auf die Einführung in das Verständniss der Karte des Heimatkantons und dessen kurze Beschreibung» beschränken, während im (alsdann sanktionirten) Entwurf überdies eine «kurze Uebersicht des Schweizerlandes» verlangt wird, — auch nach unserer unmassgeblichen Meinung eine kaum zu rechtfertigende Ueberladung.

Bei den «Mittheilungen» des Erziehungsdirektors, Hrn. Regierungsrath Stoffel, wurde die Darlegung der Absicht,

aus dem Schulbüchlein für das III. Schuljahr die biblischen Erzählungen wegzulassen, ohne Widerspruch entgegen genommen. Also auch im Thurgau bei Haupt und Gliedern Neigung für «Religionslosigkeit» der Schule, so weit wenigstens «Religion» und «Bibel» sich decken sollten!

Der Bericht über die Thätigkeit der Thurgauischen Lehrer-(Bezirks-)Konferenzen im Jahr 1876/77, erstattet von Lehrer Bischof (Hauptweil), enthält manch Interessantes. Ein Hauptthema der Besprechungen bildeten die «Fortbildungsschulen». Einige diesseitige Thesen lauten:

- a. Es soll weniger repetirt, mehr Neues in anregender Form geboten und nur bei Tag gezeichnet werden.
- b. Die Unterrichtszeit dehne sich keinesfalls über 8 Uhr abends aus.
- c. Gute Vorbereitung des Lehrers und fortwährende Beschäftigung der Schüler mögen vielen Unannehmlichkeiten vorbeugen.
- d. Ein Schlussexamen werde als durchaus nothwendig erachtet.
- e. Das Minimum der Schülerzahl sei 8, das Maximum 25.
- f. Die Wahl der Lehrmittel sei dem Lehrer freigestellt.

In einer Konferenz wurde geltend gemacht, dass für die Ausbildung der Mädchen zu wenig geschehe; auch hier sollte eine Fortbildungsschule im ungefähren Umfang wie bei den Knaben ins Leben treten.

Zwei Konferenzen sprachen sich für Einführung des konfessionslosen Religionsbüchleins von Martig aus.

Die Bezirkskonferenz Münchweilen stellte an das kantonale Erziehungsdepartement das Ansuchen, es möchte den schreiendsten Uebelständen vieler Schulen in sanitärischer Beziehung, namentlich mit Rücksicht auf die Bestuhlung abgeholfen werden.

Ein Vortrag in der Konferenz Romanshorn über die Methodik des naturkundlichen Unterrichts in der Sekundarschule umgrenzte dessen Aufgabe also: «Dieser Unterricht fördere formal die geistigen Kräfte des Schülers, äufne materiel die Kenntnisse desselben, berücksichtige praktisch die Vorkommnisse und Bedürfnisse im Leben, hebe moralisch die sittliche Bildung und trage auch der sprachlichen Ausbildung Rechnung.»

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 7. November.)

1. Die auf 1. Mai l. J. neu gegründeten zwei Sekundarschulen Freienstein und Rümlang erhalten in weiterer Vollziehung früherer Beschlüsse einen Beitrag von je Fr. 150 an die Anschaffung der obligatorischen Sammlungen und Apparate.

2. Von der Abtrennung der Schulgenossenschaften Oberengstringen und Oetweil-Geroldswil von ihren bisherigen Schulkreisen Höngg und Weiningen und ihrer Constituirung als besondere Primarschulkreise wird Notiz genommen.

3. Antrag an den Reg.-Rath betreffend Bewilligung der Expropriation von Schulhaus-Bauplätzen in Stadel und Oberhasle.

4. Die dritte Auflage von Wettstein's Leitfaden für Naturkunde an Sekundarschulen wird zum Druck vergeben.

Schulnachrichten.

Zürich. Zur Wahl des Seminardirektors. Seit diese Angelegenheit in das Stadium der Wiedererwägung im Regierungsrath eingetreten, wollten wir mit einer Beleuchtung unsererseits zurückhalten, um die Situation nicht schwieriger machen zu helfen. Nachdem aber von rechts und links Oel ins Feuer gegossen worden, das schliesslich ein Doktrinär in der N. Z. Ztg. mit seinen